

61. Von München nach Süden und zwar rechts der Isar. Grünwald. Die Kottanne.

Befolgen wir den Weg in den Isarauen rechts der Isar weiter, so kommen wir an die Marienklaufe. Kein Spaziergänger wird hier vorbeigehen, ohne sich an diesem reizenden Fleckchen einige Minuten aufzuhalten. Die mit einem Steinbau geschützte Quelle, die von einer netten Anlage und den winzigen Kreuzwegstationen umgeben ist, ladet den Vorübergehenden zu einem frischen Trunk Wasser ein. Die Marienklaufe verdankt einem Gelöbniß bei einem Hochwasser, das bereits das Häuschen des Wasseraufsehers unterpflüßte, seine Entstehung. Dort tritt, von der Isar abgeleitet, der Auer Mühlbach seine Wanderung an. Schon gegen Ende des 16. Jahrhunderts, als sich das Gewerbe allmählich besser entwickelte, wurde er abgeleitet, aber auf anderem Wege geführt als jetzt. Heute fließt er von der Marienklaufe weg durch das Gelände des Hellabrunner Tierparks, seinen Zwecken dienend, um nach weiterem getheilten Weg durch grüne Wiesen und Auen in Giesing und Au seine Kraft in den Dienst verschiedener Fabriken zu stellen. Bei den Maximiliananlagen vereinigen sich seine Arme wieder zur Mündung in die Isar. An der Marienklaufe bergauf überschauen wir, oben angekommen, das breite Bett der Isar. Nordwärts sehen wir Harlaching, südwärts liegt die Mentergschwaige. Harlaching ist ein von den Münchnern viel besuchtes Wirtshaus. Neben diesem ist ein Kirchlein, das besonders im September, wo ein Ablass zu gewinnen ist, die frommen Leute nicht zu fassen vermag. Harlaching war ehemals Eigentum des Kurfürsten Max Emanuel, der hier prächtige Gärten anlegen ließ, die aber jetzt nicht mehr vorhanden sind. Dem berühmten Landschaftsmaler Claude Lorrain, der hier ein Schloßchen bewohnte, welches von den Franzosen niedergebrannt wurde, hat König Ludwig I. ein einfaches Denkmal setzen lassen. Aus- und Umgrabungen im Gebiet Harlachings brachten durch aufgefundene Gräber und deren Inhalt den Beweis, daß Harlaching schon ungefähr 2 Jahrtausende vor Christus besiedelt war und daß auch die Römer hier ihre Niederlassungen hatten. An den Abhängen sehen wir frisches, klares Wasser aus der Erde hervorsprudeln. Das sind *Quellen*. Diese Quellen gaben den Ansiedlungen Siebenbrunn und Hellabrunn ihre Namen. Hellabrunn, d. i. helle Quelle, wurde in reizvollster Weise zu